



Universität für Bodenkultur Wien

# Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudie (KOAB)

Universität für Bodenkultur Wien

Ausgewählte Ergebnisse der Zweitbefragung des  
AbsolventInnen-Jahrgangs 2011/12

Fragemodul Unternehmensgründung

Rückfragehinweis:

Mag.<sup>a</sup> Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement  
[www.boku.ac.at/qm.html](http://www.boku.ac.at/qm.html)

Erstellt im August 2017

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>METHODEN .....</b>	<b>3</b>
2.1	Rücklaufquote, Panelmortalität und Repräsentativität.....	3
2.2	Analysekonzept und Ergebnisdarstellung.....	6
<b>3</b>	<b>UNTERNEHMENSGRÜNDUNG.....</b>	<b>7</b>
3.1	Finanzierung .....	7
3.2	Branche .....	9

## 1 Einleitung

Die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) beteiligt sich seit dem Jahr 2012 am „Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudien“ (KOAB). Dieses wurde bisher vom Information Center for Higher Education Research Kassel (INCHER) koordiniert. In Zukunft übernimmt das Institut für angewandte Statistik (ISTAT), ein Spin-Off des INCHER, die Koordination. An dem Projekt nehmen regelmäßig über 50 Hochschulen aus dem deutschen Sprachraum teil.

Ziel der AbsolventInnenstudie ist es, evidenzbasierte Diskussionsgrundlagen für die unterschiedlichen BOKU-internen Stakeholder (insbesondere im Bereich der Lehre) zu erarbeiten und so einen zentralen Beitrag zur Qualitätsentwicklung der Hochschulausbildung zu leisten.

Die bisher an der BOKU durchgeführten AbsolventInnenbefragungen fanden ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss statt. Im Wintersemester 2016/17 befragten wir erstmals AbsolventInnen etwa fünf Jahre nach ihrem Studienabschluss. Dies war eine Zweitbefragung des AbsolventInnenjahrgangs 2011/12 – die erste Befragung dieses Jahrgangs wurde im Wintersemester 2013/14 durchgeführt.<sup>1</sup>

Während bei der Erstbefragung neben der retrospektiven Bewertung des Studiums der Berufseinstieg im Fokus stand, wurden in der Zweitbefragung die berufliche Situation fünf Jahre nach Abschluss des Studiums untersucht. Zudem sollen eigene Fragemodule über durchgeführte bzw. gewünschte Weiterbildungen sowie Unternehmensgründungen Auskunft geben. Der vorliegende Bericht widmet sich den Ergebnissen des Fragemoduls zu Unternehmensgründungen.

## 2 Methoden

Ab Mitte Oktober 2016 wurden alle betroffenen AbsolventInnen per E-Mail oder postalisch kontaktiert und zur Teilnahme an der Studie eingeladen. Dabei wurde der Link zur Online-Befragung und der Zugangscode übermittelt. Der zweisprachige Online-Fragebogen war bis Anfang Februar 2017 online. Die Datenerfassung und die Datenaufbereitung erfolgte durch das ISTAT, die Datenanalyse durch die Stabstelle QM der BOKU.

### 2.1 Rücklaufquote, Panelmortalität und Repräsentativität

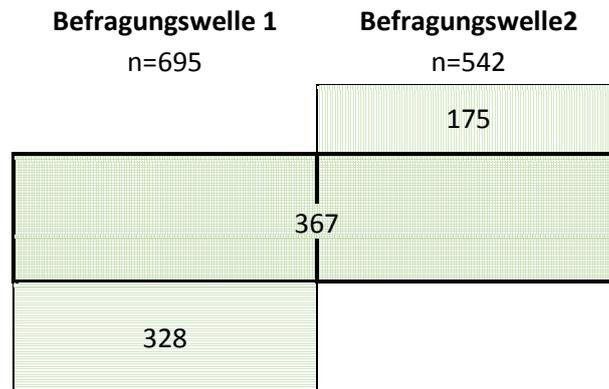
542 AbsolventInnen des Studienjahres 2011/12 füllten den Fragebogen für die Zweitbefragung aus (siehe Abbildung 1). Dies entspricht einer Rücklaufquote von 37,5%.<sup>2</sup> An der ersten Befragung des AbsolventInnenjahrgangs 2011/12 nahmen 695 Personen teil. 870 BOKU-AbsolventInnen haben mindestens einen der beiden Fragebögen ausgefüllt, doch nur 367 AbsolventInnen nahmen an *beiden* Befragungen teil. Denn 328 AbsolventInnen füllten zwar den ersten Fragebogen aus, nicht jedoch den zweiten. Dafür konnten wir für die Zweitbefragung 175 Personen gewinnen, welche nicht an der Erstbefragung teilgenommen hatten.

---

<sup>1</sup> Die Ergebnisse dieser Erstbefragung können sie hier abrufen: <http://short.boku.ac.at/p2yk34>

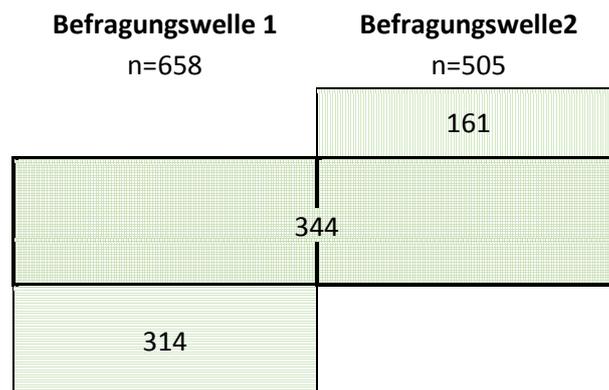
<sup>2</sup> Unter der Berücksichtigung der Tatsache, dass bei vielen AbsolventInnen fünf Jahre nach Abschluss der BOKU-Mail-Account ausgelaufen ist und davon ausgegangen werden kann, dass ein beträchtlicher Teil der restlichen AbsolventInnen die E-Mails auf Ihrem BOKU-Account nicht oder nur sehr unregelmäßig abrufen, kann diese Rücklaufquote als Erfolg angesehen werden.

**Abbildung 1: Schematische Darstellung von ausgefallenen und hinzugekommenen RespondentInnen**



Für diesen Bericht werden die AbsolventInnen der ausgelaufenen Diplomstudien nicht mehr berücksichtigt. Dadurch verkleinern sich die beschriebenen Gruppen geringfügig:

**Abbildung 2: Schematische Darstellung von ausgefallenen und hinzugekommenen RespondentInnen (ohne Diplom-AbsolventInnen)**



53% jener, die an der Erstbefragung teilgenommen haben, haben auch die Zweitbefragung ausgefüllt, oder anders gesagt: die Panelmortalität beträgt im Schnitt 47%. Etwas erhöhte Panelmortalität ist bei den Bachelor-AbsolventInnen der Fachbereiche Forst/Holz, KTWV und UBRM zu beobachten, vergleichsweise geringe Panelmortalität bei den Master-AbsolventInnen der Fachbereiche LAP und LMBT sowie bei Doktorats-AbsolventInnen.

Insgesamt zeigt die Stichprobe der zweiten Befragungswelle eine hohe Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit des untersuchten AbsolventInnenjahrgangs (siehe Tabelle 1). Frauen, nach 1985-Geborene, österreichische StaatsbürgerInnen sowie Master-AbsolventInnen der Fachbereiche LAP und UBRM sind leicht überrepräsentiert; Männer, Promovierte, sowie Bachelor-AbsolventInnen der Fachbereiche FHNW und KTWV etwas unterrepräsentiert.

**Tabelle 1: Repräsentativität: Vergleich von Grundgesamtheit und Stichproben**

	Grundgesamtheit	Befragungswelle 1	Befragungswelle 2
<b>Geschlecht</b>			
männlich	52,6%	50,6%	48,5%
weiblich	47,4%	49,4%	51,5%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%
<b>Geburtsjahr</b>			
vor 1980	10,4%	9,4%	10,0%
1980 bis 1985	41,5%	37,8%	36,0%
nach 1985	48,1%	52,8%	53,9%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%
Median	1986	1986	1986
<b>Staatsbürgerschaft</b>			
Österreich	84,1%	86,5%	88,0%
<b>Abschlussart</b>			
Bachelorstudium	51,5%	53,5%	49,3%
Masterstudium	34,1%	35,7%	37,1%
Diplomstudium	6,5%	5,3%	6,8%
Doktoratsstudium	7,8%	5,5%	6,8%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%
<b>Studienfach</b>			
FHNW_B	3,6%	3,7%	3,0%
FHNW_M	5,8%	6,0%	5,9%
KTWW_B	7,8%	7,1%	6,1%
KTWW_M	6,5%	5,3%	7,0%
LAP_B	9,8%	9,2%	10,3%
LAP_M	4,0%	4,3%	5,0%
AW_B	12,0%	12,7%	11,8%
AW_M	9,4%	9,8%	9,4%
LMBT_B	7,9%	9,4%	7,7%
LMBT_M	4,5%	5,2%	4,8%
UBRM_B	10,5%	11,5%	10,3%
UBRM_M	3,9%	5,0%	5,0%
Diplom	6,5%	5,3%	6,8%
Doktorat	7,8%	5,5%	6,8%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Quellen: INCHER – KOAB-AbsolventInnenbefragungen des Jahrgangs 2011/12; BOKU. Eigene Auswertung.

## 2.2 Analysekonzept und Ergebnisdarstellung

Im vorliegenden Bericht werden ausschließlich Daten der zweiten Erhebungswelle analysiert (Querschnittsanalyse). Aufgrund der niedrigen Fallzahlen wird in der Regel auf eine Differenzierung nach Fachbereichen oder Abschlussart verzichtet.

Dieser Bericht liefert detaillierte Ergebnisse zum Fragemodul Unternehmensgründung. Ein weiterer Spezialbericht widmet sich dem Thema Weiterbildung. Der Hauptbericht gibt darüber hinaus einen Überblick über die wesentlichen in der Befragung angesprochenen Themen – siehe <http://short.boku.ac.at/absstudien.html>.

Für Fragen und nähere Informationen steht Ihnen Mag.<sup>a</sup> Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement ([www.boku.ac.at/qm.html](http://www.boku.ac.at/qm.html)), gerne zur Verfügung.

### Fallzahlen

Alle Tabellen/Diagramme enthalten Angaben zur Anzahl der erhaltenen Antworten. Die Fallzahlen sind unterschiedlich, weil Befragte nicht jede Frage beantwortet haben (item non response) oder manche Fragen nichtzutreffend waren (Filterfragen). Ergebnisse, die auf geringen Fallzahlen beruhen (<10), werden aus Datenschutzgründen nicht dargestellt. Im Interesse der besseren Lesbarkeit wurde bei Übersichtstabellen, die Ergebnisse mehrerer Einzelvariablen enthalten (z.B. bei Fragen mit Itemlisten), nur die maximale Fallzahl angegeben (die maximale Fallzahl gibt die Zahl der Befragten an, die mindestens ein Item beantwortet haben).

**Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei der Interpretation der Ergebnisse die zum Teil geringen Fallzahlen beachtet werden müssen!**

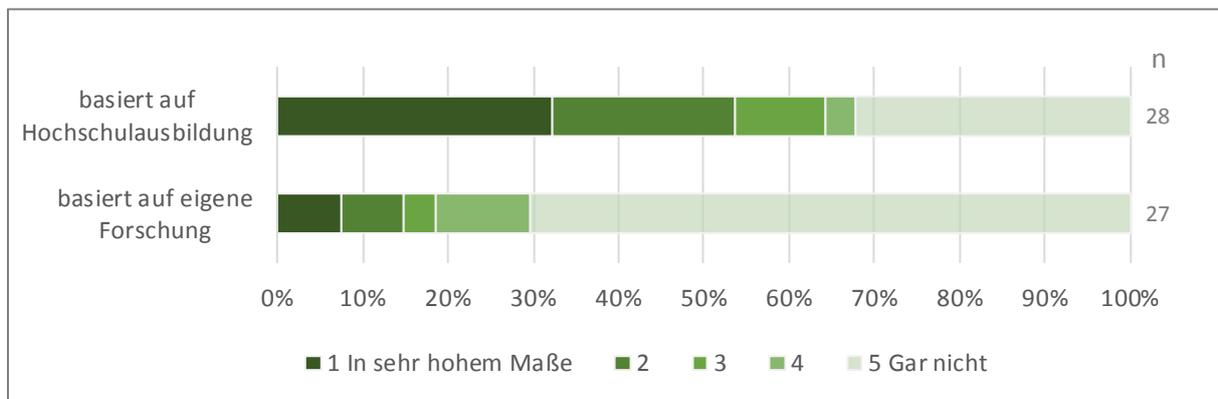
### 3 Unternehmensgründung

7% der Befragten, das sind 30 Personen, geben an, dass sie während oder nach dem Studium ein (oder mehrere) Unternehmen gegründet haben. Es sind dies 16 Bachelor-, 13 Master- und 1 Doktorats-AbsolventInnen, darunter 6 Frauen. Eines der Unternehmen wurde im Ausland aufgebaut.

Als Rechtsform wurde in 17 Fällen Einzelunternehmen gewählt, in jeweils 3 Fällen Personengesellschaften bzw. Kapitalgesellschaften. Die restlichen Unternehmen sind andere Rechtsformen (oder Mischformen).

Jeweils 9 Befragte geben an, dass das gegründete Unternehmen in sehr hohem Maße bzw. gar nicht auf ihre Hochschulausbildung basiert. Der Bezug zu eigenen Forschungsergebnissen ist allerdings nur selten gegeben, wie Abbildung 3 zu entnehmen ist.

**Abbildung 3: In welchem Maße basiert(e) das Unternehmen auf Ihrer Hochschulausbildung bzw. auf Ihren Forschungsergebnissen?**



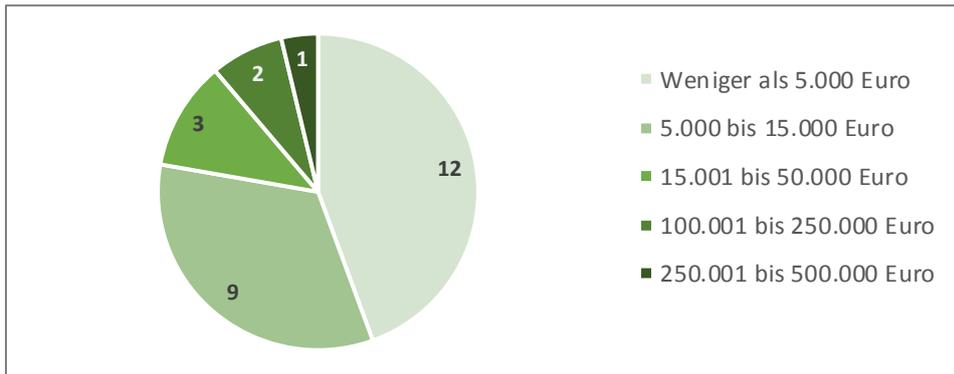
Quelle: INCHER – KOAB-AbsolventInnenbefragung 2016/17 (Zweitbefragung Jahrgang 2011/12). Eigene Auswertung.

Keiner der GründerInnen gibt an, dass es sich um eine Ausgründung (Spin-Off) aus der BOKU handle. Ebenso befindet keiner, dass er/sie bei der Unternehmensgründung durch die BOKU unterstützt wurde. In einem Fall basierte die Unternehmensgründung auf Patent- oder Copyright-Rechten.

#### 3.1 Finanzierung

Der Großteil der UnternehmerInnen benötigte nicht sehr viel Startkapital, zwölf kamen sogar mit weniger als 5.000,- Euro aus. Drei der befragten AbsolventInnen gründeten Unternehmen mit mehr als 100.000,- Euro Startkapital.

**Abbildung 4: Startkapital**



Quelle: INCHER – KOAB-AbsolventInnenbefragung 2016/17 (Zweitbefragung Jahrgang 2011/12). Eigene Auswertung.

Das benötigte Startkapital wurde größtenteils von den GründerInnen selbst aufgebracht, häufig unterstützten sie auch ihre Familien.

**Tabelle 2: Finanzierungsquellen für das Startkapital (Mehrfachnennungen möglich)**

	Anzahl	Anteil
Eigene Finanzierung	25	93%
Familie	10	37%
Freunde oder Kollegen	1	4%
Bank	3	11%
Risikokapitalgeber	1	4%
Staatliche Einrichtungen (z. B. FFG, aws, Wirtschaftsagentur Wien etc.)	1	4%
Business Angels	-	-
Crowdfunding	-	-
Anzahl der Befragten		27

Quelle: INCHER – KOAB-AbsolventInnenbefragung 2016/17 (Zweitbefragung Jahrgang 2011/12). Eigene Auswertung.

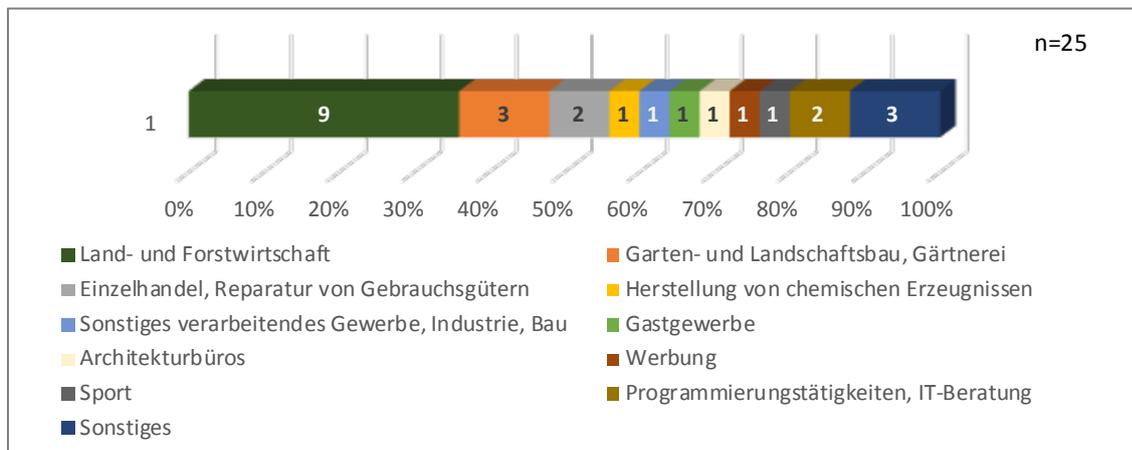
Bei rund 40% hatte das Unternehmen in der Gründungsphase außer dem/der GründerIn noch weitere MitarbeiterInnen.

21 GründerInnen gaben an, dass ihr Unternehmen noch existiert, 7 verneinten dies. Zwei Drittel der noch existierenden Unternehmen hat MitarbeiterInnen, ein Drittel sind Einpersonenernehmen.

### 3.2 Branche

Etwa ein Drittel der Unternehmen ist der Land- und Forstwirtschaft zuzuordnen, die anderen Unternehmen verteilen sich auf ganz unterschiedliche Branchen:

**Abbildung 5: In welcher Branche haben Sie das Unternehmen gegründet?**



Quelle: INCHER – KOAB-AbsolventInnenbefragung 2016/17 (Zweitbefragung Jahrgang 2011/12). Eigene Auswertung.